

2007/08

KONJUNKTUR – ZWEITES QUARTAL 2007

Kräftige Inlandnachfrage

Die robuste Weltkonjunktur verschafft der Schweizer Wirtschaft weiterhin wichtige Impulse. Die besten Geschäfte machen aber Betriebe, die neben ausländischen auch heimische Kunden haben.

Industrie

Die Luzerner Industrie wächst und investiert in Mensch und Maschine



Seite 3

Baugewerbe

Jede fünfte Baufirma im Kanton Luzern sucht Personal



Seite 6

Detailhandel

Die Umsätze wachsen langsamer, aber die Erträge sind weiterhin gut

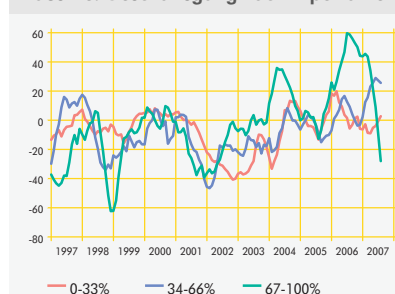


Seite 7

Der internationale Konjunkturaufschwung verläuft breit abgestützt, homogen und nachhaltig. Neben dem weiterhin starken Wachstum in Asien kommen besondere Impulse aus den Schwellenländern ausserhalb Asiens und aus dem Euroraum. Die relative Wachstumsschwäche der USA wird damit mehr als kompensiert.

Da nicht nur die aussenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen optimal sind, sondern auch die Binnennachfrage intakt ist, konnte die Schweizer Wirtschaft weiter wachsen, ohne sich zu überhitzen. Am stärksten zum BIP-Wachstum im ersten Quartal 2007 trug zum einen der Export von Dienstleistungen und besonders von Waren bei, begünstigt durch den im Vergleich zum Euro weiterhin günstigen Franken. Von grosser Bedeutung war zum anderen die private Konsumnachfrage (die öffentlichen Haushalte agierten zurückhaltender). Darin spiegelt sich die entspannte Lage auf dem Schweizer Arbeitsmarkt. Zwar liess der Index der Konsumentenstimmung im Juli etwas nach, mit plus 15 Punkten liegt er aber noch immer weit über dem langjährigen Durchschnitt. Die Expertengruppe Kon-

Industrie: Geschäftsgang nach Exportanteil



junkturprognosen des Bundes rechnet denn auch mit einer anhaltend starken Schweizer Konjunkturdynamik, und sie korrigierte die Prognosen für das Wirtschaftswachstum 2007 (+2,3%) und 2008 (+1,9%) nach oben.

Industrie: Geschäftsgang erfreulich

Die Luzerner Industrie befindet sich weiterhin in blendender Verfassung, wie der Indikator Geschäftsgang, der Bestellungen, Auftragsbestand und Produktion zusammenfasst, zeigt. Zum Ende des zweiten Quartals 2007 erreichte er 32,9 Punkte; damit lag der Kanton Luzern 8 Punkte über dem Schweizer Mittel. Am besten liefen die Geschäfte für Luzerner Industriebetriebe, die sowohl die inländische als auch die ausländische Nachfrage bedienen.

KONJUNKTURBAROMETER		ZWEITES QUARTAL 2007	
INDUSTRIE	DETAILHANDEL	BAUGEWERBE	GASTGEWERBE
Geschäftsgang	Umsatz im Vorjahresvergleich	Bautätigkeit im Vorjahresvergleich	Umsatz im Vorjahresvergleich

Der Geschäftsgang stark exportorientierter Firmen rutschte ins Minus, aber nur weil im Vergleich zu den äusserst starken Vorjahresmonaten die Produktion gedrosselt wurde. Die Aussichten für das dritte Quartal sind indessen weiterhin positiv.

Baufirmen sind gut ausgelastet

Laut Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erzielte das Baugewerbe im ersten Quartal einen Wertschöpfungszuwachs von 0,6 Prozent. Auch die Luzerner Bauwirtschaft entwickelt sich in ruhigen Bahnen. Der Wohnungsbau verlor im zweiten Quartal indes etwas an Schwung, sehr viele Projekte wurden fertig gestellt (829, +59% im Vergleich zum Vorjahr). Der im Bau befindliche Bestand blieb gleich, und die Zahl der Baubewilligungen sank leicht. Der Wohnungsbau wird aber weiterhin eine wichtige Säule der Baukonjunktur bleiben. Die Leerwohnungsziffer verringerte sich im Juni erneut – nicht zuletzt aufgrund der im Zentralschweizer Vergleich eher günstigen Immobilienpreise. Die befragten Bauunternehmen erwarten insgesamt mehr Aufträge.

Guter Start in den Tourismussommer

Im zweiten Quartal 2007 konnten im Kanton Luzern 9,6 Prozent mehr Logiernächte als im Vorjahr verbucht werden, der Umsatz im Gastgewerbe stieg um 5,3 Prozent. Die stärkste Zunahme wurde bei den Gästen aus

dem Vereinigten Königreich registriert (+52% auf rund 45'000). Deutliche Zunahmen verzeichnete man auch bei Gästen aus Neuseeland, aus Deutschland und der Schweiz. Starke Abnahmen im Vorjahresvergleich zeigten sich nur bei Gästen aus Brasilien. Der Grund: Im vergangenen Jahr noch waren viele Menschen aus Brasilien nach Weggis gepilgert, wo sich die brasilianische Nationalmannschaft auf die Fussball-WM vorbereitete.

Mehr Arbeitsplätze, weniger Arbeitslose

Schweizweit fiel die Zahl der Arbeitslosen im Juni zum ersten Mal seit dem Jahr 2002 wieder unter die Marke von 100'000 (Quote: 2,5%).

Auch der Luzerner Arbeitsmarkt profitiert weiterhin vom kräftigen Produktionsanstieg. Ende Juni waren noch 3'594 Personen als arbeitslos gemeldet

(Quote: 1,9%). In der Zentralschweiz nahm die Beschäftigung im ersten Quartal 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Prozent zu, wobei der tertiäre Sektor mit einem Plus von 2,8 Prozent nur wenig stärker wuchs als der sekundäre (+2,3%).




Wirtschaft bleibt auf Wachstumspfad

Verschiedene Indikatoren aus dem In- und Ausland weisen nun auf ein weiteres Wachstum hin. So zeigen der Index der offenen Stellen und der Indikator der Beschäftigungsaussichten (BFS, Beschäftigungsstatistik) steil nach oben. Auch das

KONJUNKTURBAROMETER

Die KOF-Konjunkturmfrage ist die Datenbasis für die Konjunktur-Ausgabe von LUSTAT aktuell. Sie basiert in der Schweiz auf den Angaben von 8'000 leitenden Persönlichkeiten. Die Antworten einer Firma werden mit deren Beschäftigtenzahl gewichtet. Die Antworten aller Firmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst. Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Aus dem Saldo der Prozentanteile der (+) und (-) Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse. Zur Abschwächung der Zufallsschwankungen stellt man in den Grafiken saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dar.

Der wichtigste Indikator pro Wirtschaftszweig ist im Konjunkturbarometer auf der ersten Seite zu finden. Die gewählte Skala ist dreistufig:

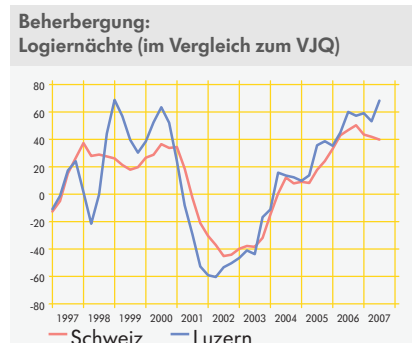
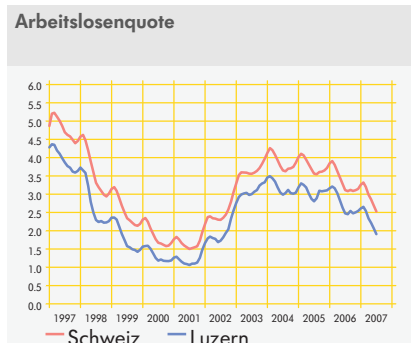
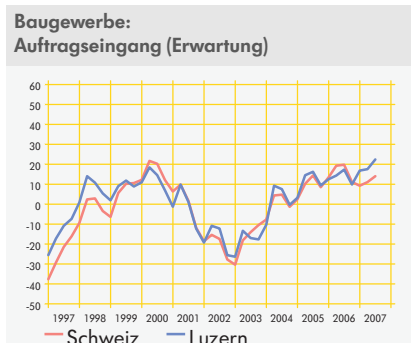
-  Zunahme
-  Gleichstand (±5 Punkte)
-  Abnahme

Der **Indikator Geschäftsgang** ist ein wichtiges Mass für die Lage einer Branche; berechnet wird er als Durchschnitt aus Bestellungseingang, Auftragsbestand und Produktion.

Falls Daten aus **weiteren Quellen** für das aktuelle Quartal noch nicht vorliegen, werden die Daten des Vorquartals verwendet.

Konjunkturbarometer der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) wies im Juli auf einen verstärkten Aufwärtstrend für das dritte und vierte Quartal 2007 hin, wobei das Kreditgewerbe einen besonderen Einfluss darauf ausübt.

Im zweiten Quartal konnten 9,6 Prozent mehr Logiernächte verbucht werden als im Vorjahr.



Investitionen in Technik und Personal

Das zweite Quartal 2007 verlief nicht für alle Branchen in ruhigen Bahnen. Im Ganzen gesehen, verschlechterten einzelne Rückschläge bei Bestellungen oder Produktion die gute Geschäftslage aber nicht. Die Luzerner Industrie wächst weiter und investiert in Mensch und Maschine.

Die Luzerner Industrie hat erneut Auftrieb erhalten. Jeder vierte Betrieb erhöhte seine technischen Produktionskapazitäten. Immer mehr wird auch die Personalfrage zum Thema: 19 Prozent der Berichterstatter (insbesondere exportorientierte und kleinere Betriebe) haben vor, im dritten Quartal 2007 zusätzliches Personal einzustellen.

Vorleistungsgüter: Zwischentief

Die Wachstumsrate der Luzerner Vorleistungsgüterindustrie (Textil, Holz, Gummi und Kunststoff, Chemie ohne Pharma) sank im Lauf des zweiten Quartals. Im Juni reduzierte mehr als die Hälfte der Betriebe den Ausstoss im Vergleich zum Vorjahr; zu hohe Lagerbestände konnte man dennoch nicht vermeiden. Als Ursache wird unter anderem die ungenügende Nachfrage, besonders aus dem Ausland, namhaft gemacht. Trotzdem stuft kaum ein Betrieb die Geschäftslage als schlecht ein.



Produktion der Werthenstein Chemie AG in Schachen. Foto: Werthenstein Chemie AG

Besonders wenige Aufträge hat zurzeit die chemische Industrie, was sich in nahezu allerorts abgeflachter Produktion spiegelt. Im Juni lag der Geschäftsgang bei minus 46 Punkten. Aber nicht nur die Chemie, sondern

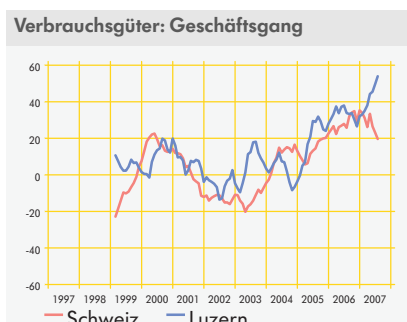
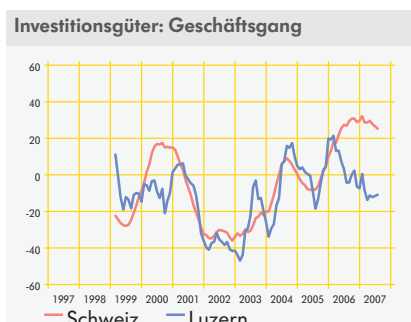
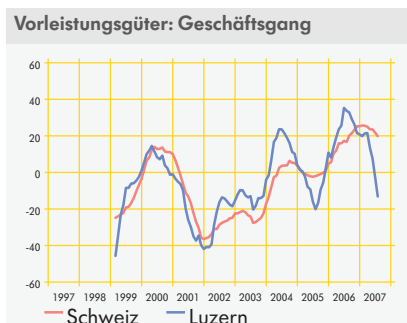
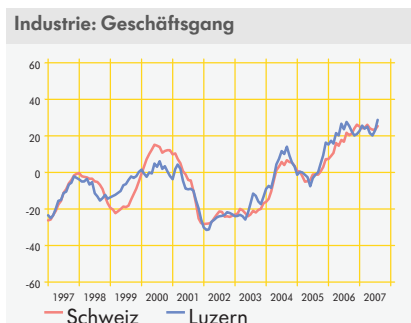
die gesamte Vorleistungsgüterindustrie blickt äusserst optimistisch in die nähere Zukunft; man rechnet besonders mit Inputs aus dem Ausland. Auf eine wieder steigende Produktion bereiten sich 33 Prozent der Betriebe mit reger Einkaufstätigkeit vor.

Investitionsgüter: Viele Bestellungen

Im Lauf des zweiten Quartals hat sich die Lage der Investitionsgüterindustrie (Maschinen, Metall, Präzisionsinstrumente, Fahrzeugbau) dank vielen Bestellungen ein wenig entspannt. Der Indikator Geschäftsgang kam knapp beim Nullpunkt zu liegen; Zugpferd war die Metallindustrie. Obwohl sich die Ertragslage in der Branchengruppe insgesamt verschlechtert hat, beurteilen weiterhin zwei Drittel der Berichterstatter die Geschäftslage positiv. Laut Angaben aus den Betrieben bleibt die Situation im dritten Quartal stabil.

Konsumgüter: Kräftige Nachfrage

Die Konsumgüterindustrie blickt auf ein erfolgreiches Quartal zurück. Die Auftragsbücher waren gut gefüllt, Bestellungen und Produktion wuchsen stark. Das schlägt sich im Indikator Geschäftsgang nieder, der in allen drei Monaten über 40 Punkten lag. Getragen wird die sehr gute Entwicklung im Kanton Luzern – anders als im Schweizer Mittel – von der Verbrauchsgüterindustrie, also von den Produzenten eher kurzlebiger Konsumgüter. Die Dynamik in der Gebrauchsgüterindustrie verläuft im Kanton Luzern deutlich ruhiger. Die Konsumgüterindustrie wird auch im dritten Quartal Auftrieb erhalten. Insbesondere der Export soll zusätzlichen Schub bringen.



Branchen im Überblick

MASCHINENBAU

Stabile Ertragslage

Der Luzerner Maschinenbau durchlief ein turbulentes zweites Quartal. Ein Grossteil der Firmen drosselte die Produktion, die Bestellungen trafen in unregelmässigem Rhythmus ein, die Fertigproduktelager wurden zu Beginn gut gefüllt und zum Ende wieder stark abgebaut. Im Mai sank der Indikator Geschäftsgang auf minus 32 Punkte, im Juni lag er bereits wieder über dem Nullpunkt. Das ganze Quartal über wurde die Geschäftslage von den Berichterstattern aber fast ausschliesslich als gut bezeichnet. Auch die Ertragslage blieb für 94 Prozent der Befragten stabil, für fast 5 Prozent verbesserte sie sich sogar.

Erwartungen: Bei Bestellungen und Produktion erwartet die Branche kaum Veränderungen für das dritte Quartal. Man will sich allerdings mit Vorprodukten eindecken. Investitionen stehen eher beim Personal als bei der Ausrüstung an: 15 Prozent der Berichterstatter wollen das Personal aufstocken; die technischen Produktionskapazitäten werden zu 98 Prozent als ausreichend beurteilt.

METALLINDUSTRIE

Kapazitätsauslastung hoch

Nachdem der Geschäftsgang bereits zu Beginn des zweiten Quartals recht erfreulich gewesen war, beschleunigten sich Produktion und Bestellungseingang im Juni stark, so dass der Indikator Geschäftsgang sehr hohe 53 Punkte erreichte. Ein Viertel der befragten Betriebe taxiert die Auftragsbestände nun als hoch, zwei Drittel bezeichnen sie als normal. Obwohl die Kapazitäten erneut ausgebaut wurden, reichen sie nur in jedem zweiten Betrieb aus. Die Auslastung beträgt inzwischen 97,4%.

Erwartungen: Die Branche schaut sehr positiv in die Zukunft. Bei fast jedem fünften Betrieb soll neues Personal eingestellt werden. Investitionen in die technische Ausrüstung bleiben weiter ein grosses Thema.

ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

Neuer Schwung

Nach einer Verlangsamung der Dynamik Ende 2006 zeigen verschiedene Indikatoren in der Branche wieder in Richtung Expansion. Im Juni kam der Indikator Geschäftsgang dank vielen neuen Bestellungen, die die Auftragsbücher füllten, und deutlich erhöhtem Ausstoss bei 59 Punkten zu liegen. Fast 40 Prozent der Luzerner Hersteller von elektrischen und elektronischen Geräten sowie Feinmechanik konnten ihre Wettbewerbsposition im Inland ausbauen; noch mehr verbesserten sie sich im internationalen Markt, trotz höheren Preisen. Ertrags- und Geschäftslage wurden dadurch klar besser.

Erwartungen: Die Erwartungen könnten nicht erfreulicher sein. Mindestens sieben von zehn Berichterstattern rechnen mit mehr Bestellungen und einem höheren Ausstoss; darauf bereiten sie sich mit vermehrtem Einkauf vor. Ausserdem beabsichtigen 82 Prozent der Befragten, neue Arbeitskräfte einzustellen.

BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

Bessere Ertragslage

Noch immer beurteilt die Branche den Auftragsbestand insgesamt als zu niedrig. Allerdings nahmen die Bestellungen in jüngster Zeit bei einem Drittel der Betriebe zu, und die Produktion konnte leicht gesteigert werden. Besonders erfreulich sind die verbesserte Wettbewerbsposition der Luzerner Holzindustrie und

die gestiegenen Verkaufspreise. Ertrags- und Geschäftslage verbesserten sich leicht.

Erwartungen: Die Berichterstatter erwarten keine substanzielle Entspannung im zweiten Halbjahr; kaum jemand geht davon aus, dass der Strom an Bestellungen anhält.

DRUCKGEWERBE

Keine Besserung in Sicht

Das Luzerner Druckgewerbe konnte den Ausstoss im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöhen. Verglichen mit 2006 waren die Kapazitäten deutlich besser ausgelastet, aber für 22 Prozent der Befragten noch immer zu wenig stark. In keinem Betrieb wird der Auftragsbestand als gross bezeichnet. In den Monaten Mai bis Juni betrachtete ihn jeweils rund die Hälfte als zu klein. Geschäfts- und Ertragslage wurden zum Ende des Quartals von einem Viertel der Befragten als schlecht taxiert. Gute Erträge erzielten nur 10 Prozent der Druckereien.

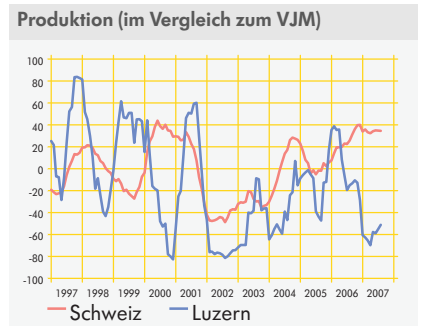
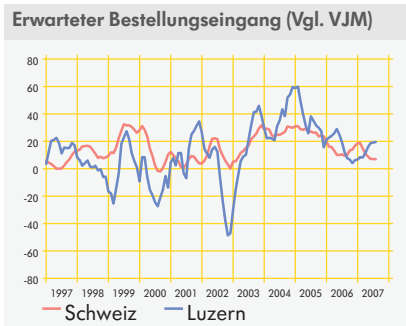
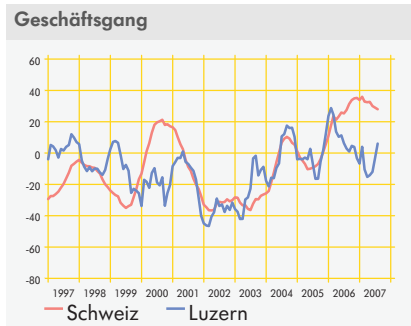
Erwartungen: Die Aussichten sind insgesamt trübe. Einziger Lichtblick sind die zunehmenden Bestellungen zum Ende des Quartals. Allerdings handelt es sich dabei kaum um eine nachhaltige Steigerung der Nachfrage, denn nur 12 Prozent der befragten Betriebe glauben, dass die Bestellungen auch im dritten Quartal 2007 weiter zunehmen. Sorgen bereitet der Branche ausserdem die Aussicht auf eine Verteuerung der Vorprodukte. Man hat vor, die Einkaufstätigkeit zu reduzieren.

Trotz neuerlichem Ausbau hat nur jeder zweite Betrieb in der Metallindustrie genug Kapazitäten.

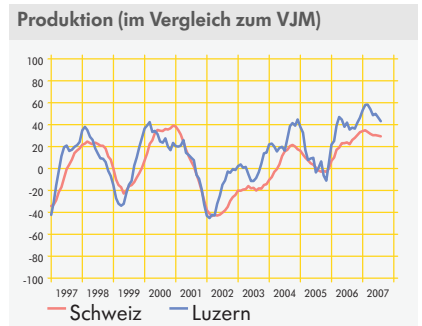
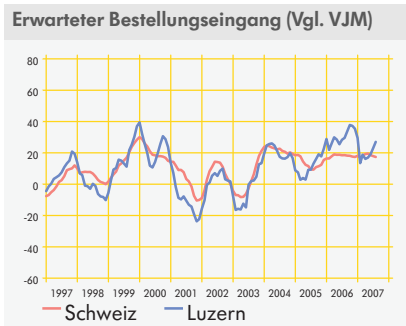
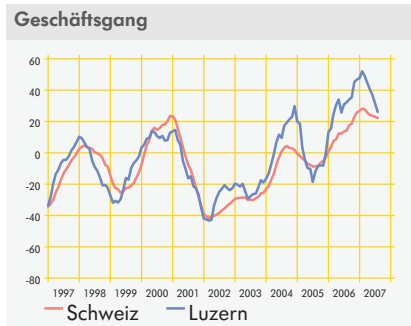
Kapazitätsauslastung in Prozent (geglättet)
Kanton Luzern

Branche	2006		2007	
	II	III	IV	I
Gesamtindustrie	86,7	88,0	87,4	89,5
Metallindustrie	93,0	93,2	93,1	94,6
Maschinenindustrie	86,8	87,9	89,7	90,3
Nahrungs-/Genussmittel	82,1	78,9	77,0	78,2
Papier/Druck/Verlag	82,3	81,9	81,7	85,4
Holzindustrie	84,8	86,1	86,5	86,1
Bekleidung/Textil/Leder	93,7	89,8	89,3	89,3
Chemie/Kunststoffe	87,5	89,9	89,4	87,1
Elektronik/Feinmechanik	89,9	89,7	90,9	91,3

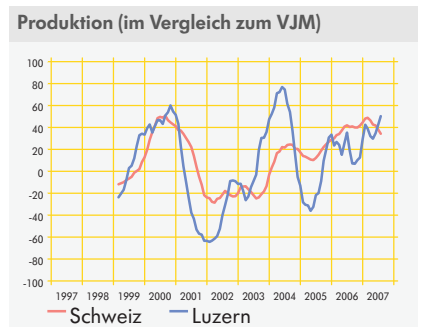
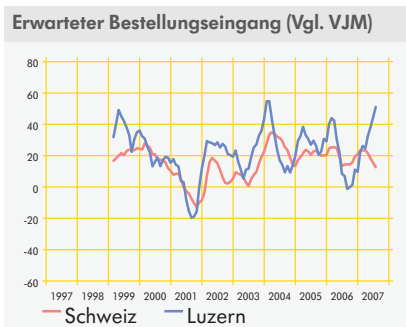
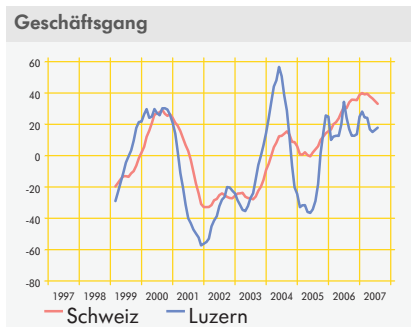
MASCHINENBAU



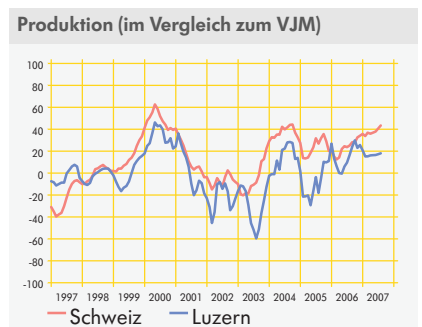
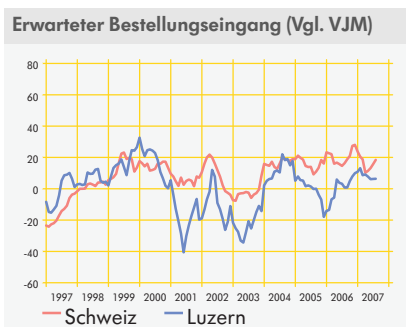
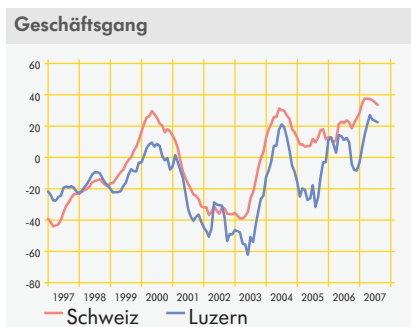
METALLINDUSTRIE



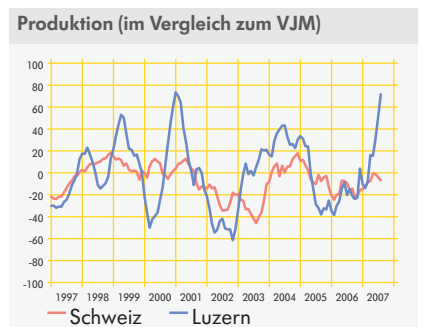
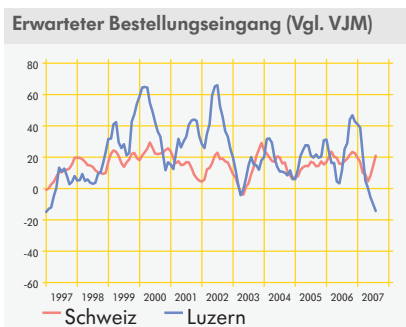
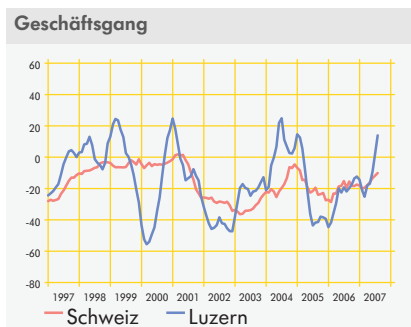
ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK



BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ



DRUCKGEWERBE



Jedes fünfte Bauunternehmen sucht Personal

Das Luzerner Baugewerbe ist im zweiten Quartal 2007 noch einmal richtig in Schwung gekommen.

Die Luzerner Baukonjunktur schlägt weiterhin ein ansehnliches Tempo an. Lediglich rund 10 Prozent der Bauunternehmen verzeichnen eine rückläufige Bautätigkeit und damit weniger Umsatz als im Vorjahr, und die Auftragsbestände werden von immer mehr Betrieben – zunehmend auch von kleinen – als hoch bezeichnet. Per Saldo sind es zurzeit 35 Prozent. Sogar im konjunkturellen Hoch um die Jahrtausendwende hatte der Saldo nur knapp die Nullgrenze überschritten, und selbst dann nur für kurze Zeit.

Der Arbeitskräftemangel wird zusehends zum Hemmnis bei der Auftragsausführung, am stärksten bei Elektroinstallateuren. Ein Blick in die Arbeitslosenstatistik zeigt, dass sich die Zahl der arbeitslosen Bauleute seit Jahresbeginn um über die Hälfte auf 212 Personen reduziert hat.

Geschäftslage im Hochbau bleibt gut

Im Hochbau wird die Geschäftslage von 71 Prozent der Betriebe als gut bezeichnet und von 25 Prozent als befriedigend. Die Auftragsbestände sind grösstenteils ausreichend bis hoch und reichen bis in den Dezember hinein. Im Vergleich zum Vorjahresquartal konnte die Bautätigkeit insgesamt leicht gesteigert werden, verglichen mit dem ersten Quartal 2007 sogar deutlich.

Über die nähere Zukunft im Hochbau äussern sich die Berichterstatter optimistisch: Die Auftragserwartungen bewegen sich im bisherigen Rahmen, die Beschäftigtenzahl soll bei gut 10 Prozent der

Betriebe erhöht werden. Einen Personalabbau plant niemand. Ein Drittel der Befragten rechnet aber mit sinkenden Preisen für Neuaufträge, trotz anziehender Rohstoffpreise.

Ein besonders starkes Quartal haben Zimmereien und Dachdecker hinter sich. Alle Berichterstatter dieser Branche stufen ihre Geschäftslage als gut ein. Die äusserst gute Auftragslage feiert sie vor Preisdruck; zwei Drittel der Betriebe erwarten stabile Preise, ein Drittel steigende.

Kurzfristige Besserung im Tiefbau

Wie von den Berichterstattern erwartet, gingen nach dem etwas flauen ersten Quartal im Tiefbau wieder vermehrt Aufträge ein.

Die Bautätigkeit nahm sowohl im Vorjahres- als auch im Vorquartalsvergleich zu. Die Geschäftslage blieb weiterhin grösstenteils befriedigend. Was die Aussichten betrifft: Gut die Hälfte der Berichterstatter erwartet keine Veränderungen, der Rest äussert

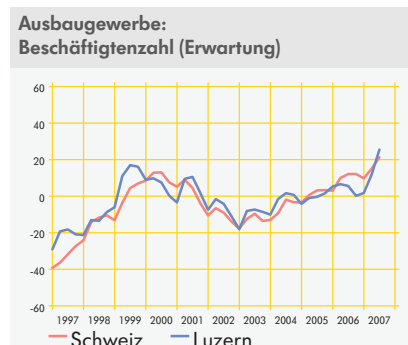
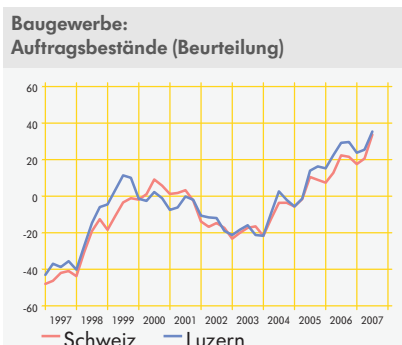
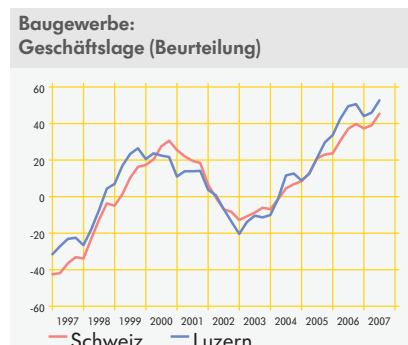
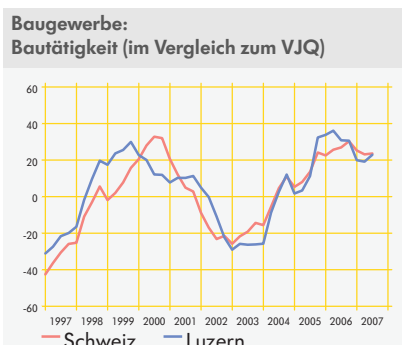
sich halb positiv, halb negativ. Anders als im Hochbau- und im Ausbaugewerbe will im Tiefbau kein Unternehmen den Personalbestand aufstocken.

Personalsuche vor allem im Ausbaugewerbe

Nach einem etwas ruhigeren ersten Quartal nahm die Bautätigkeit im Ausbaugewerbe im zweiten Quartal wieder stark zu. Besonders die Elektrobranche kann sich vor Aufträgen kaum retten. Sechs von zehn Betrieben fehlen die Arbeitskräfte, um alle Aufträge bewältigen können, weshalb man rege Personal rekrutiert.

Ähnlich, jedoch weniger ausgeprägt, ergeht es Malereien, Tapezierereien und Gipsereien. Aber auch die Sanitärbranche scheint wieder Sommerluft zu spüren. Zwar verringerte sich die Bautätigkeit im Vorjahresvergleich bei vielen Betrieben; die Geschäftslage aber wird als befriedigend oder gut bewertet. Mit der Schwäche soll es nun vorbei sein: Viele neue Aufträge sollen nicht nur zu Beschäftigungszuwachs, sondern auch zu Preiserhöhungen führen. ■

Auf ein besonders starkes Quartal blicken im Hochbau die Zimmereien und Dachdecker zurück.



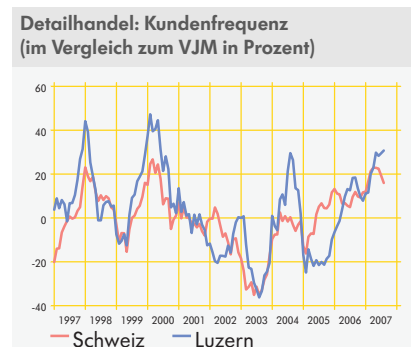
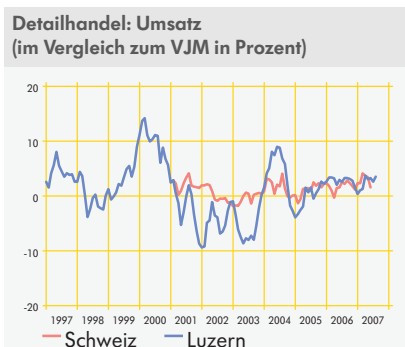
Alle Produktgruppen finden Absatz

Die Detailhandelsumsätze sind wieder etwas langsamer gewachsen. Weiterhin lassen sich aber gute Erträge erwirtschaften. Profitieren können Grosse wie Kleine, unabhängig vom Angebot.

Im zweiten Quartal 2007 stiegen die Umsätze der Luzerner Detaillisten im Durchschnitt um 2,3 Prozent – deutlich weniger kräftig als im sehr starken ersten Quartal. Aber auch gesamtschweizerisch wurden die sehr guten Ergebnisse des ersten Quartals nicht erreicht. Im Schweizer Mittel wuchsen die Umsätze nominal um 3,1 Prozent, teuerungsbereinigt um 4,0 Prozent. Dennoch geht es den meisten Luzerner Detaillisten gut: 90 Prozent beurteilen sowohl die Geschäftslage als auch die Ertragslage als befriedigend oder gut.

Mehr Kunden in grossen Läden

Die Kundenfrequenz in den Luzerner Läden steigt weiterhin kräftig an. Die Höchstwerte aus den Jahren um 2000 sind aber noch nicht erreicht.



Ein weiteres Mal ziehen grosse Läden deutlich mehr zusätzliche Kunden an als mittelgrosse oder kleine.

Nachgefragt werden im Moment alle Produktgruppen. Die stärksten Umsatzsteigerungen erzielen weiterhin die Bereiche Persönliche Ausstattung, Gesundheit und Körperpflege sowie Wohnungseinrichtungen. Erholt hat sich die Unterhaltungs- und Büroelektronik. In der Sparte Food

wachsen die Umsätze bei den Getränken erneut stärker als bei den Nahrungsmitteln.

Die Erwartungen bleiben optimistisch. Auf die Beschäftigung wird sich die gute Geschäftslage jedoch weiterhin kaum auswirken: Den Betrieben, die neues Personal einstellen wollen, stehen fast ebenso viele gegenüber, die die Beschäftigung reduzieren wollen.

Guter Sommer für das Gastgewerbe

Das Luzerner Gastgewerbe ist sehr gut in die Sommersaison gestartet. Die Hotelzimmer sind historisch gut ausgelastet, und die Situation der Gaststätten hat sich verbessert.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Luzerner Gastgewerbe den Umsatz im zweiten Quartal um 5,3 Prozent steigern. Die Ertragslage verbesserte sich bei mehr als der Hälfte der Betriebe; nur bei 15 Prozent wurde sie schlechter. Unter diesen 15 Prozent befinden sich einmal mehr fast ausschliesslich Gaststätten. Ihre Lage hat sich insgesamt jedoch deutlich verbessert: Fast 60 Prozent der Wirtinnen und Wirte registrierten im Vergleich zum Vorjahr mehr Absatz und Umsatz. Vereinzelt macht sich sogar im Bereich Service/Buffer ein Personalmangel bemerkbar.

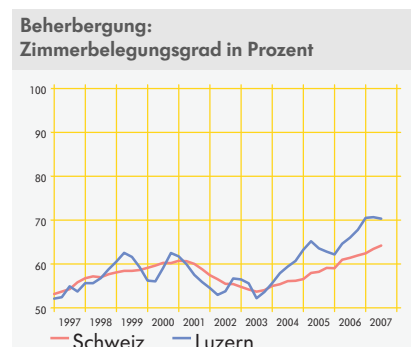
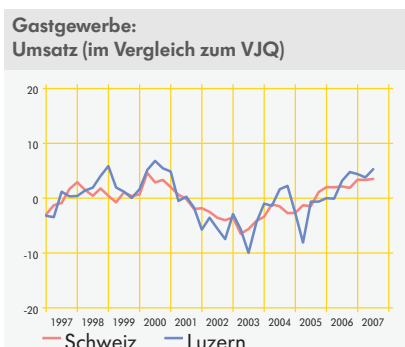
Aus der Hotellerie kommen fast nur euphorische Meldungen; ein-

zelne Ausnahmen machen lediglich kleinere und/oder nicht klassifizierte Häuser. Mehr als zwei Drittel der Hoteliers verbuchten mehr Logiernächte inländischer und ausländischer Gäste. Mit 74,4 Prozent war die Zimmerauslastung sehr hoch. Der Umsatz stieg im Mittel um 10

Prozent; fast drei Viertel der Hotels verbesserten ihre Ertragslage, bei knapp einem Viertel blieb sie stabil.

Intakte Aussichten

Das Gastgewerbe blickt optimistisch ins dritte Quartal; insbesondere die Wirte rechnen mit mehr Absatz.



WEITERE KONJUNKTURINDIKATOREN

Indikator		3/05	4/05	1/06	2/06	3/06	4/06	1/07	2/07
Schweiz									
Bruttoinlandprodukt (BIP), nominal	in Mrd. Fr.	113,7	121,3	110,7	118,8	118,6	126,5	114,5	...
BIP: nominale Veränd. zum VJ	in %	2,1	2,2	4,0	4,1	4,3	4,3	3,4	...
BIP: reale Veränd. zum VQ (saisonbereinigt)	in %	1,0	0,7	0,6	0,7	0,4	0,5	0,8	...
Beschäftigungsindex Total	3. Q. 1991 = 100	93,6	93,1	93,1	93,4	94,6	94,7	95,0	...
Beschäftigungsindex 2. Sektor	3. Q. 1991 = 100	75,8	74,7	74,2	75,7	77,0	76,5	76,7	...
Beschäftigungsindex 3. Sektor	3. Q. 1991 = 100	104,1	104,0	104,3	103,9	105,0	105,5	105,8	...
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl in 1'000	141,7	147,5	149,2	129,6	122,2	125,2	125,1	106,3
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	3,6	3,7	3,8	3,3	3,1	3,2	3,2	2,7
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl in 1'000	12,0	14,5	11,7	13,0	13,1	11,6	12,4	...
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl in 1'000	9,4	12,3	7,8	9,9	10,6	13,4	9,0	...
Bauinvestitionen: Veränd. zum VJ (real)	in %	3,4	4,6	1,5	-2,7	1,0	1,4	0,8	...
Zementlieferungen: Veränd. zum VJ	in %	6,5	9,2	3,2	-7,3	-1,5	4,8	10,7	-0,4
Einfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	1,5	4,8	6,7	7,7	6,5	13,2	9,5	9,1
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	1,3	4,8	11,1	12,0	14,6	17,1	12,2	9,2
Konsumentenpreisindex	Mai 1993 = 100	110,7	111,8	111,6	112,7	112,1	112,3	111,8	113,7
Konsumentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	1,2	1,1	1,2	1,3	1,2	0,4	0,1	0,8
Produzenten-, Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	1,2	1,0	1,6	2,6	2,8	2,6	3,6	2,7
Produzentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	0,8	0,9	1,5	2,3	2,4	2,1	2,0	2,5
Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	1,9	1,2	1,9	3,4	3,8	3,8	3,0	3,5

Kanton Luzern									
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl	5694	5859	5906	4986	4694	4809	4736	3888
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	3,0	3,1	3,1	2,6	2,5	2,6	2,5	2,1
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	679	879	668	400	786	564	736	379
Im Bau befindliche Wohnungen	Anzahl	2689	2858	3223	3186	3181	3122	3118	3213
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl	584	567	294	523	520	661	415	829
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-5,0	-1,3	7,6	7,7	14,7	2,0	6,1	5,2
Konkurseröffnungen	Anzahl	77	76	95	71	70	104	108	86

TELEGRAMM

Männer bleiben länger im Betrieb: 56 Prozent aller Arbeitnehmenden im Kanton Luzern arbeiten bereits fünf Jahre oder länger im gleichen Betrieb; das geht aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) des Bundesamts für Statistik für das Jahr 2006 hervor. Nach Geschlecht und Herkunft zeigen sich indes deutliche Unterschiede: Bei den Frauen sind 50 Prozent fünf oder mehr Jahre im selben Betrieb tätig, bei den Männern 62; bei den schweizerischen Arbeitnehmenden beträgt der betreffende Anteil 59 Prozent, bei den ausländischen 45.

Weniger neue Unternehmen: Im Jahr 2005 sind im Kanton Luzern 358 Unternehmen (mit total 659 Beschäftigten) gegründet worden; das sind 38 weniger als im Vorjahr, wie die Unternehmensdemografie des Bundesamts für Statistik zeigt. Die Zahlen zu den Unternehmensschliessungen im Jahr 2005 sind zurzeit noch nicht verfügbar. Im Jahr 2004 hatten 378 Firmen mit insgesamt 1'504 Beschäftigten den Betrieb eingestellt.

LITERATURTIPP

Nettomieten in der Schweiz unter der Lupe



Die Mietpreis-Strukturerhebung bildet den strukturellen Teil der Mietpreisstatistik, die das Bundesamt für Statistik publiziert. Hauptziel ist es, das durchschnittliche Niveau der Nettomieten in der Schweiz nach regionalen und wohnungsspezifischen Einflussfaktoren zu ermitteln. Gegenstand der jetzt vorliegenden Publikation „Mietpreis-Strukturerhebung 2003: Detailergebnisse“ ist auch der Einfluss der Mietverhältnisse auf die Nettomieten. Ein besonderes Augenmerk gilt schliesslich der strukturellen Zusammensetzung des Mietwohnungsbestands nach Kriterien wie Alter und Grösse.

Mietpreis-Strukturerhebung 2003: Detailergebnisse, hg. vom Bundesamt für Statistik, Neuchâtel 2007; 112 Seiten, Fr. 17, ISBN 978-3-303-05730-8. Bestellungen: Bestellnummer 257-0300; Telefon 032 713 60 60, Fax 032 713 60 12, E-Mail order@bfs.admin.ch.

IMPRESSUM

Herausgeber:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail statistik.luzern@lu.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2007/Nr 08 – August 2007, 4. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Gianantonio Paravicini Bagliani
Redaktion: Christian Mattli
Autorin: Nathalie Portmann
Layout: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 75.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 8.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch

